

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 25 (1883)

**Heft:** 3

**Artikel:** Stand der Viehsuechen in der Schweiz auf 1. Sept. 1883

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-587925>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

5. Chlordampf. Zur Herstellung desselben überschüttet man eine entsprechende Menge Chlorkalk in einem flachen Steingutgefasse mit der gleichen Gewichtsmenge Salzsäure.

Für 60 Kubikmeter Luftraum ist ein Kilogramm Chlorkalk erforderlich.

6. Trockene Hitze und Wasserdampf. Die Desinfektion durch trockene Hitze und Wasserdampf wird in eigenen Anstalten besonders für kleinere bewegliche Gegenstände ausgeführt.

Als weitere Desinfektionsarten sind angeführt: tüchtige Lüftung und Verbrennen oder Ausglühen einzelner Gegenstände.<sup>1)</sup>

Z.

### Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Sept. 1883.

Kanton	Maul- und Klaubseuche	
	Ställe	Weiden
Zürich (Bassersdorf)	2	—
Bern (Sorviler, Bévilard, Court)	—	3
Luzern (Richensee)	1	—
Uri (Attinghausen, Gurtnellen, Wassen, Andermatt, Hospenthal, Realp)	28	8
Schwyz	—	—
Unterwalden o. d. W.	—	—
Unterwalden n. d. W.	—	—
Glarus (Matt, Engi, Elm, Mitlödi, Ennenda, Mühle- horn)	—	19
Zug	—	—
Freiburg (Montbovon, Echarlens)	1	2
Solothurn (Lohn, Matzendorf, Herbetswyl, Aeder- mannsdorf, Welschenrohr, Obererlinsbach, Nie- dererlinsbach)	15	4

<sup>1)</sup> Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte 1883.

1) 1 Lungenseuchenfall.

2) 16 Gemeinden total verseucht.

### Bemerkungen.

**Zürich.** Die Einschleppung der Seuche soll durch Viehwaare vom Markt in Olten erfolgt sein.

Im Bezirk Horgen sind ein Fall von *Milzbrand* und 9 Fälle von bösartigem *Rothlauf* der Schweine zu verzeichnen.

**Luzern.** Der im Bulletin Nr. 189 gemeldete Fall von *Maul- und Klauenseuche* betrifft nicht die Gemeinde Gelfingen, sondern Richensee.

**Glarus.** Die *Maul- und Klauenseuche* ist im Hinterland in schneller Abnahme begriffen; das Unterland dagegen weist viele neue Infektionen auf. Verseuchte Stallungen befinden sich in Engi, Elm und Mühlehorn.

**Freiburg.** Die in Echarlens erkrankten Thiere befanden sich auf Weiden, welche im Mai infizirt gewesen waren. Ueber das auf diese Weiden mit aufgetriebene Vieh ist Stallbann verhängt worden.

**Solothurn.** Nach Lohn wurde die Seuche durch Handelsvieh verschleppt.

**St. Gallen.** Der Viehmarkt in Wyl wurde sistirt.

In Tablat ist in einem Stall die *Lungenseuche* aufgetreten; Bestand 18 Stück Vieh, Abschlachtung angeordnet.

**Graubünden.** Die Zahl der total verseuchten Gemeinden ist von 8 auf 16 gestiegen.

Ein auf der Alp Plazér, Gemeinde Schuls, als rotzverdächtig abgesperrtes Pferd wurde abgethan, wobei *Rotz* konstatirt wurde.

Laut Bulletin vom Monat Juli kommt in **Elsass-Lothringen** die *Maul- und Klauenseuche* immer noch vor, jedoch nicht seuchenartig, sondern mehr in vereinzelten Ansteckungen. *Lungenseuche* ist nicht aufgetreten, auch nicht in **Baden**.

Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in **Tyrol** und **Vorarlberg** verzeichnet für die Zeitdauer vom 1. bis

15. August 565 Höfe und 118 Alpen mit zusammen 7889 Stück Vieh als von der *Maul- und Klauenseuche* infizirt.

Das Wochenbulletin von **Italien** vom 13.--19. August notirt 2476 Fälle von *Maul- und Klauenseuche*.

**Ungarn, Kroatien und Slavonien** sind frei von *Rinderpest*.

### Nekrologie.

Der berühmte Pathologe Davaine, mit Brauell der erste Entdecker der Milzbrandbacillen, ist zu Paris im Alter von 71 Jahren gestorben.

Am 13. August starb in Chur Kantonsthierarzt Major Gerber, Divisionspferdarzt der VIII. Armee-Division, ein Mann von ächtem Schrot und Korn, bieder und gerade aus, beliebt und geachtet von allen brav gesinnten Leuten, die ihn kannten und ganz besonders von seinen Kollegen. Vor circa acht Monaten befiel den von Kraft und Gesundheit strotzenden jungen Mann eine Lungenentzündung, an deren Folgen (Phtisis) er erlag.

Florian Gerber wurde im Jahre 1853 zu Churwalden geboren, besuchte dort und in Bivio die Primarschule, absolvierte drei Klassen an der Bündner Kantonsschule in Chur und gelangte noch jung an die Thierarzneischule in Zürich. Nach drei Jahren Studium machte er das praktische Examen in seinem Heimatkanton. Nachdem er ein halbes Jahr für sich gearbeitet und die Schwierigkeiten einer eigenen Praxisgründung gekostet, folgte er gern einem Ruf an die Thierarzneischule Zürich als klinischer Assistent, wo er sich technisch ausbildete und circa drei Jahre blieb.

Nach dem Tode des Kantonsthierarztes Wallraff in Chur fand die Behörde in dem strebsamen, tüchtigen, jungen Gerber einen Ersatz.